

Die Entdeckung innerer und äusserer Randbezirke



Michael Turinsky zeigt am Wildwuchs Festival sein Solo-Stück «Male».

ZVG

VON MATHIAS BALZER

Am 1. Juni beginnt in der Kaserne die achte Ausgabe des Basler Wildwuchs Festivals.

«Es geht uns um sogenannte Randgruppen. Das ist aber der falsche Begriff. Diese Menschen sind nicht am Rand. Sie sind mitten im Leben. Und genau das will Wildwuchs beweisen.» Dieses Statement umschreibt treffend, welche Stossrichtung das Festival hat, das dieses Jahr zum achten Mal in Basel stattfindet. Vom 1. bis 11. Juni präsentieren die Macherinnen und Macher 30 Veranstaltungen aus den Bereichen Theater, Tanz und Performance. 120 Künstlerinnen und Künstler, Amateure und Helfer sind daran beteiligt.

Mit dem einfachen Begriffspaar «Innen und Aussen» setzen die Festivalleute ein komplexes Thema: Wer steht in unserer Gesellschaft innen, wer aussen? Wieweit ist unsere eigene Innensicht deckungsgleich mit der Aussen-sicht anderer? Wie definiert die Gesellschaft, was zur Norm gehört, und was

zu ihren Randbezirken?

Um die Erkundung ebendieser Bezirke geht es der Festivalleiterin Gunda Zeeb und der Dramaturgin Hannah Pfurtscheller. Und zwar weniger in Form hochfliegender Exkurse denn als fassbare Erlebnisse. Zu diesem Zweck spricht das Programmheft schon mal eine bewusst einfache Sprache jenseits des gewohnten Dramaturgendeutsch, und eine Vorstellung kostet so viel wie ein normaler Kinoeintritt: 15 Franken.

Auftakt aus Südafrika

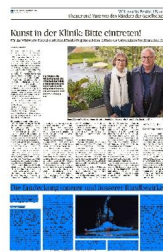
Eröffnet wird das Festival mit einer Produktion aus Kapstadt, Südafrika. «Ashed» heisst das Tanzstück der Gruppe Unmute Dance Company. In ihren Reihen tanzen und musizieren Menschen mit und ohne Behinderung. Der Titel ist eine Anspielung auf die Metapher des Stücks: die Katastrophe von Pompeji. In «Ashed» stehen die versteinerten Skulpturen jedoch stellvertretend für verkrustete Strukturen in Süd-

afrika. Trotz der Befreiung von der Apartheid vor 21 Jahren beherrschen Kriminalität, Entführungen, Gewalt und Vergewaltigungen noch immer weite Teile der Gesellschaft.

Der österreichische Choreograf und Tänzer Michael Turinsky zeigt zwei Stücke an einem Abend. In seinem Solo «Male» thematisiert der an einer Bewegungsstörung erkrankte Künstler sein

Verhältnis zum Körper und zum Mannsein. In «My Body, Your Body» steht er mit anderen Tanzenden zu Rap und Techno auf der Bühne.

Die Produktion «Beat-Me-Mich» des Zürcher Regisseurs Tim Zulauf geht an die Grenze dessen, was Theater mit behinderten Menschen kann. Seine sechs Protagonisten leiden an Muskelschwund und sind an vollautomatische Rollstühle inklusive Beatmungsgerät gefesselt. Das Ensemble erzählt von sich selbst und es erzählt eine abgedreht, fantastische Science-Fiction-Story rund um H. R. Giger. Musikalisch begleitet wird es vom Ensemble Metanoia.



Insassen der Jugendpsychiatrie haben die Texte und Szenen für das Stück «Twenty Four» entworfen. Der Audiowalk «Widerhall an der Grenze» lädt zu einem Spaziergang in die unbekannte Nachbarschaft, dort wo Menschen aus Iran, Afghanistan oder Syrien mitten unter uns, aber am Rande, leben.

Wildwuchs Festival 1. bis 11. Juni. Das Programm unter www.wildwuchs.ch



Hauptausgabe

Basellandschaftliche Zeitung
4410 Liestal
061/ 927 26 00
www.basellandschaftlichezeitung.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 13'223
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Seite: 33
Fläche: 37'894 mm²

Auftrag: 1094410
Themen-Nr.: 034.004

Referenz: 65447067

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Medium	Typ	Auflage
Basellandschaftliche Zeitung	Hauptausgabe	13'223
Basellandschaftliche Zeitung / bz Basel	Kopfbblätter u. Reg. ausgaben	12'591
	Gesamtauflage	25'814